
№ 110. 1840.


Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 11. Mai.

Inland.

Berlin den 8. Mai. Se. Majestät der König haben dem Glöckner und Küster Hielscher zu Fraustadt das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Schiffer Christian Rockenfeller zu Fahr die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Fürst und Altgraf Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyk, ist von Dyck, Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königlichen Hauses, von Ladenberg, von Zehdenick, und der General-Major und Kommandeur der 4. Landwehr-Brigade, Freiherr v. Troschke, von Stargard hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. April. Gestern Mittag verkündeten Kanonensalven von der Petropawlowskischen Festung den Einwohnern hiesiger Residenz die vollzogene Taufe Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Alexandra Maximilianowna, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg.

Se. Majestät der Kaiser haben, wegen Vervollständignug verschiedener Artikel der militairischen Gesetze, in Betreff des Avancirens der Freiwilligen zu Junkern, Fahnjunkern und Unterofficieren, unter Anderm befohlen, daß die aus dem Königreiche Polen und den westlichen Gouvernements gebürtigen Edelleute, welche nicht gut Russisch sprechen und die Grundregeln der Russischen Grammatik nicht kennen, zum Militair gar nicht angenommen werden sollen.

Der Administrationsrath des Königsreichs Polen hat unterm 10. April den Dr. med. Ludwig Sauvan ein Patent auf eine Wasserheil-Anstalt, welche derselbe auf eigne Kosten nach Art der Gräfenberger errichten will, für den Zeitraum von 10 Jahren ertheilt, mit der Bedingung, daß das gedachte Institut binnen einem Jahre, vom Tage der Bekanntmachung angerechnet, bei Verlust des Patents eröffnet und in seiner ganzen Ausdehnung nach dem bei der dortigen Regierungs-Commission des Innern eingereichten Plane eingerichtet seyn muß.

Warschau den 3. Mai. Der neue Militair-Gouverneur von Warschau, General-Lieutenant Pissareff, der am 27. v. M. von St. Petersburg hier anlangte, ist auch zum Mitglied des Administrations-Rathes ernannt worden und hat Sitz und Stimme im Staatsrathe des Königreichs erhalten.

Frankreich.

Paris den 3. Mai. Das herrlichste Wetter begünstigte vorgestern die Feier des Königlichen Namensfestes. Schon am frühen Morgen strömte die Menge nach den Tuilerien, nach dem Eintrachts-Platze und nach den Elisäischen Feldern, wo, wie gewöhnlich, die Volksbelustigungen stattfanden. Um 11 Uhr erschien der König in dem Thronsaal der Tuilerien und empfing dort die zahlreichen Glückwünsche der Deputationen beider Kammern und sämmtlicher Behörden.

Die HH. Laffitte und Arago, die vom Loose zur Theilnahme an der mit der Beglückwünschung des Königs an seinem Namenstage beauftragten Deputatinn erkoren worden waren, haben geglaubt, sich nicht ins Schloß begeben zu dürfen. Ihre Abwesenheit ist mit Betrübniß in einem Augenblicke wahr-

genommen worden, wo alle Bemühungen der Staats-Gewalt auf eine Versöhnung der Parteien gerichtet sind.

Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß das Ministerium die Absicht hat, eine große Veränderung mit dem Personale der Präfekturen vorzunehmen. Die linke Seite treibt mit Beharrlichkeit zu einer solchen Maßregel, um die Verwaltung des Landes mit den jetzigen Prinzipien der Regierung in Einklang zu bringen.

Herr Thiers hat den von seinem Vorgänger nach Persien abgeschickten Gesandten, Grafen v. Sercey, zurückberufen; er hält diese Gesandtschaft, wegen der wenigen Berührungen zwischen Frankreich und Persien, für unnöthig. Indeß wird diese Maßregel bei dem Französischen Handelsstande, welcher in Begriff war, mit Persien in größeren Verkehr zu treten, einen üblen Eindruck machen.

Briefen aus Toulon zufolge, hat der Marschall Valée in der Nacht vom 18. v. Mts. die Stämme von Zerucla und Ammal, welche kürzlich einen räuberischen Anfall in der Nähe der Maison carré gemacht und viel Schlachtvieh hinweggeführt hatten, angegriffen, und ihnen 1000 Ochsen und zwischen 2 bis 3000 Schaafe abgenommen. Der Marschall langte am 21. in Dellis an, wo er eine Garnison zurückließ. Er ward am 23. Abends in Buffarik erwartet. — In Algier ward versichert, daß sich die Franzosen der Forts Zamza und Mejanah, 6 Stunden von den eisernen Thoren, bemächtigt hätten. Auf diese Weise würde der Weg von Algier nach Konstantine nun durch 7 Lager geschützt seyn.

Ein Privatschreiben aus Marseille meldet, daß man sehr zufriedenstellende Nachrichten aus Marokko erhalten habe. Der Kaiser von Marokko ist, wie es heißt, im Begriff, eine Deputation mit reichen Geschenken für die Königliche Familie nach Paris zu senden, um einen Beweis seiner friedlichen Gesinnung zu geben.

Alby den 25. April. Wir erfahren in diesem Augenblicke, daß der gestern früh von hier abgegangene Zellenwagen verunglückt ist. Die neuerbaute hängende Brücke über die Dordogne stürzte ein, als sich der Wagen auf derselben befand. Die Wellen haben Pferde und Wagen verschlungen und Niemand ist gerettet worden. Es befanden sich in dem Wagen vier zur lebenslänglichen Zwangsarbeit Verurtheilte.

Bayonne den 29. April. Es herrscht wieder eine große Gährung in Navarra und den Baskischen Provinzen. Das Feuer der Insurrektion, welches seit einiger Zeit erloschen schien, lodert von Neuem auf. Der Anblick der Provinzen ist drohend. Eine große Anzahl Königlicher Truppen ist rasch zusammengezogen worden.

Paris den 4. Mai. Der Befehlshaber der „Hydra" soll nach den von dem „Sully" überbrachten Nachrichten an die Neapolitanische Regierung, die Offerte der Freilassung der Mannschaften der aufgebrachten Schiffe gestellt haben, dies Anerbieten jedoch abgelehnt worden sein, da indeß der Englische Capitain Lebensmittel für die gefangene Mannschaft erbeten, hat ihm der König gestattet, sich dieselben in Neapel zu verschaffen. Uebrigens nähern sich die Englischen Kriegsschiffe dem Hafen dergestalt, daß es ihnen gelungen ist, ein Kauffahrthei-Schiff unter den Mauern des Forts Procida zu nehmen, dessen Kanonen schwiegen.

Die Herzogin von Orleans ist nicht, wie der Constitutionnel irrig meldete, von den Blattern, sondern von den Masern befallen worden.

In der Marine haben einige Beförderungen stattgefunden, welche der Moniteur wahrscheinlich morgen publiziren wird. Der Vice-Admiral, Baron Roussin, ist zum Admiral, der Baron Tupinier, Direktor der Häfen, zum Groß-Offizier der Ehren-Legion, die Herren Lainé und Parseval Dechaines sind zu Contre-Admiralen ernannt worden.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der König in seiner Antwort an den Präsidenten der Deputirten-Kammer die Glückwünsche in Betreff der Vermählung des Herzogs von Nemours unbeantwortet gelassen hat.

Der Courier de Lyon vom 1. Mai enthält folgende Nachrichten aus Algier vom 23. April: „Im Lager vor Arba ist eine sehr gefährliche Krankheit ausgebrochen, an welcher täglich einige zwanzig Menschen sterben. Der Marschall hat, dem Berichte der Aerzte zufolge, befohlen, das Lager zu räumen. Nachrichten aus dem Lager von Buffarik vom 24. April melden, der Herzog von Orleans sei seit 6 Tagen anwesend; er beschäftige sich sehr mit der Organisation seiner Division. Uebermorgen wird derselbe seine Division in Gegenwart des Marschalls die Revue passiren lassen. Es ist wahrscheinlich, daß wir am 27. am Engpaß von Teniah bivouakiren. Wir werden ein so bedeutendes Material mit uns führen, daß wir nicht über 4 bis 5 Lieues täglich werden zurücklegen können. Abdel Kader soll 20,000 Mann bei sich haben, er soll uns jenseits Blidah erwarten. Dort werden wir also die erste Affaire zu bestehen haben, wenn sich der Feind bei unserer Annäherung nicht zurückzieht.

Börse vom 2. Mai. Man sprach heute an der Börse viel von einem ernstlichen Aufstande in den Baskischen Provinzen. Die Spanische aktive Schuld war zu 29¼ ausgeboten.

Spanien.

Madrid den 23. April. Der Herzog von Vitoria verspricht in seiner Depesche, worin er die Einnahme von Beceite meldet, zum 27. April, dem Geburtstage der Königin-Regentin, einen neuen Sieg, nämlich die Einnahme von Morella oder Cantavieja.

Die Hof-Zeitung enthält ein Königliches Dekret, wodurch, bis zur Abschließung eines Handels-Traktats mit Belgien, die Schiffe dieses Landes in allen Spanischen Häfen gleich den begünstigtesten Nationen zugelassen werden sollen.

Saragossa den 24. April. Der General Dom Joaquim Ayerbe hat den Karlisten bei Iglesuela eine 16pfündige Kanone und einen siebenzölligen Mörser abgenommen, die von Cantavieja nach Morella transportirt werden sollten. Von der Eskorte traten zwanzig Mann zu den Truppen der Königin über.

Der Brigadier Zurbano meldet aus Valderobles, daß, nach der Aussage Karlistischer Ueberläufer, das 1ste, 2te und 3te Bataillon von Mora unter dem Rufe: „Nach Hause! nach Hause!" auseinandergegangen seien, ohne auf die Drohungen der Offiziere zu hören, die sich, auf diese Weise von ihren Soldaten verlassen, nach Mora begeben hätten.

Spanische Gränze. San Sebastian den 25. April. Obgleich bei den günstigen Nachrichten, die täglich von der Armee des Herzogs von Vitoria eingehen, eine Insurgirung der Baskischen Provinzen durch Balmaseda nicht(?)zu befürchten ist, so entwickeln doch sowohl die Civil- als die Militair-Behörden fortwährend die größte Thätigkeit, und es vergeht kaum ein Tag ohne neue Verhaftungen.

Die General-Deputation der Provinz Biscaya hat so eben ein Cirkular erlassen, wodurch fremdes Eisen mit einem so hohen Zoll belegt wird, daß derselbe einem Verbote gleichkommt. In Bilbao haben die Behörden sich bereits geweigert, mehrere mit Eisen beladene Englische Schiffe gegen den früheren Zoll zuzulassen.

Portugal.

Lissabon den 14. April. Es haben hier einige Ruhestörungen stattgefunden, weil die Cortes-Wahlen ungünstig für die demokratische Partei ausgefallen sind. Herr Campago wurde, als er das Stadthaus verließ, angegriffen und von einem angeblichen Miguelisten verwundet. An mehreren Punkten rotteten sich Volkshaufen zusammen, wurden jedoch durch die bewaffnete Macht zerstreut. Man besorgte aber, daß die Ruhestörungen sich am 26sten, als am Wahltage der zweiten Section, wiederholen würden.

Großbritannien und Irland.

London den 2. Mai. Der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Königs von Neapel, Fürst Castelcicala, ist am Sonntag in London angekommen. Er wird sich nur kurze Zeit hier aufhalten, da seine Mission sich bloß auf die Differenzen zwischen England und Neapel über das Schwefel-Monopol bezieht. Sein Vater war lange Zeit Neapolitanischer Bothschafter am hiesigen Hofe; der jetzige Fürst aber stand einst in Englischen Diensten in einem der Leibgarde-Regimenter.

Zu gestern hatte bekanntlich Herr Palmer seinen Antrag angekündigt, wonach das Unterhaus erklären sollte, daß die Weigerung des Chinesischen Kaisers, die von England für das konfiszirte Opium verlangte Entschädigung zu zahlen, als kein hinreichender Grund zur Bekriegung China's zu betrachten seyn würde; daß sich nun an diesem Abend nicht einmal so viel Mitglieder einfanden, um eine Sizzung halten zu können, scheint eben kein günstiges Omen für die Palmersche Motion zu seyn. Die Morning-Chronicle glaubt denn auch, daß derselbe keinen Erfolg haben werde.

Im Publicum beschäftigt man sich viel mit einem scandalösen Auftritt, der sich am Donnerstag Abend im Opernhause zugetragen. Es wurde daselbst das Ballet: die Ballnacht, gegeben, als plötzlich aus vielen Logen, namentlich aber aus einer Theaterloge, in welcher sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz Georg von Cambridge, der Herzog von Beaufort, Lord Castlereagh, Lord Gardiner und andere Herren dieses Standes befanden, das Geschrei erscholl: Tamburini! welches auch in einem Theil des Parterres und der Gallerie Widerhall fand. Der Regisseur Laporte erschien und suchte zu erklären, weshalb man Tamburini nicht habe engagiren können. Er konnte sich aber kein Gehör verschaffen, und es wird in hiesigen Blättern eine Unterredung zwischen ihm und dem Prinzen Georg mitgetheilt, die sich wegen der eigenthümlichen Kernhaftigkeit der Ausdrücke des Prinzen nicht gut übersetzen läßt. Der Courier erzählt, die hohen und edlen Inhaber der Loge hätten das Theater erklettert, mit dem Prinzen an der Spitze, zum großen Schrecken der Tänzerinnen, die sich in aller Eile aus dem Staube gemacht hätten; der Vorhang fiel und der Prinz blieb Meister auf dem Schlachtfelde. Hinter dem Vorhange soll jedoch ein Polizeidiener Se. Königlichen Hoheit ersucht haben, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Der Prinz fügte sich und der Polizeidiener begleitete ihn mit der größten Artigkeit. — Tamburini hat eine Erklärung in die hiesigen Blätter einrücken lassen, in welcher er versichert, Laporte habe ihn ohne Nachricht auf seine Anfrage gelassen. Die Brigthon Gazette weiß übrigens die Kenntnisse, Talente und feine Bildung des Prinzen Georg, der sich jetzt bei seinem Regiment in Brighton befindet, nicht genug zu loben.

In Irland ist wieder eine Mordthat an einem angesehenen Grundbesitzer, Herrn Claudius West, Bruder des vormaligen konservativen Parlaments-Mitgliedes für Dublin, begangen worden, die man dem Partei-Hasse zuschreibt, so wie den vor einiger Zeit an Lord Norbury verübten Mord; es wurde, als er von einer Meierei zurückkehrte, unterweges von zwei Leuten auf ihn geschossen, die er, da es schon finster war, nicht erkennen konnte; von drei Kugeln getroffen, gab er am folgenden Tage seinen Geist auf.

Dem Luftsegler Herrn Green soll es nach zahl-

reichen Versuchen gelungen seyn, einen sehr einfachen Mechanismus zu entdecken, mittelst dessen er seinem Ballon eine beliebige Richtung geben, namentlich auch sich heben und senken könnte, ohne im ersteren Falle Ballast auszuwerfen, oder im anderen Falle Gas ausströmen zu lassen. Mit Hülfe dieser Vorrichtung will Herr Green, wie die Times sagen, in allem Ernst noch im Verlaufe dieses Sommers einen Flug nach Amerika unternehmen. Das genannte Blatt giebt eine Beschreibung des Mechanismus; derselbe soll einem Uhrwerk gleichen, und zwei angebrachte Flügel sollen als Steuerruder dienen.

Gestern wurde vor dem Gerichtshofe der Queens-Bench entschieden, daß in Folge der neuen Bill über die Privilegien des Parlaments in Drucksachen der Prozeß Stockdale's gegen Hansard ein Ende habe. Es ist bekanntlich durch jene Bill bestimmt, daß, wenn Jemand über Beleidigung durch Parlaments-Druckschriften klagt und ihm angezeigt wird, daß dieser Druck auf Befehl des Unterhauses geschehen sey, alle Verfolgungen niedergeschlagen werden müssen.

Einer Mittheilung in der Morning-Chronicle zufolge, hätte, nach den letzten aus Neapel erhaltenen Depeschen, deren Datum nicht angegeben ist, das Dampfboot „Hydra" schon zehn Neapolitanische Schiffe weggenommen, und, wiewohl die Nachricht von der Annahme der Französischen Vermittelung von Seiten Englands in Neapel noch nicht bekannt gewesen, soll man doch geglaubt haben, der König werde das Monopol unverzüglich aufheben. Der Standard will sogar wissen, der König von Neapel habe die Vermittelung Frankreichs schon angenommen.

Schweiz.

Bern. (Basl. Ztg.) Kaum berichten öffentliche Blätter, daß der Regierungscommissair Müller Pruntrut wieder verlassen habe, so meldet auch schon die „Helvetie" wieder von neuen daselbst vorgefallenen Unordnungen. Es sind auch dießmal wieder die gleichen Nachtlärmereien, welche, so unbedeutend sie an sich und einzeln genommen sein mögen, doch zu zeigen scheinen, daß das bisherige Verfahren ohne Erfolg geblieben. So sehr wir wünschen und billigen, daß die Regierung Unordnungen mit Kraft entgegentrete, so sehr ist die Lauheit und Langsamkeit zu bedauern, welche sie bisher in Prüfung der Landeswünsche bewiesen hat.

Italien.

Neapel den 25. April. (Allg. Ztg.) Alle Zweifel sind gehoben: England hat in vorletzter Nacht vier Neapolitanische Schiffe, die von Marseille kamen und zum Theil mit sehr reicher Ladung befrachtet waren, in der Nähe der Insel Procida, beinahe im Angesicht der Stadt, gekapert. Nach Einigen sollen die Schiffe nach Malta gebracht worden, nach Anderen bloß auf hoher See zurückgehalten sein, wahrscheinlich um zu sehen, welchen Eindruck diese Maßregel hier machen wird. Unter der hiesigen Bevölkerung hat sie eine große Indignation hervorgebracht, und was unsere Regierung betrifft, so entfernt sie sich nicht von dem bisher England gegenüber beobachteten würdevollen Benehmen, um sich von ihren Rechten nichts zu vergeben. Der Englische Gesandte ist noch auf seinem Posten, und hat den Wappenschild noch vor seinem Hotel, giebt aber zu gleicher Zeit den hiesigen Englischen Familien, die mehr oder weniger beängstigt sind, zu verstehen, zu ihrer größeren Beruhigung sich lieber von hier zu entfernen. Weder die Rente noch sonst ein Artikel wie Oel u. s. w. hat sich auf die Nachricht von dem Aufbringen der Neapolitanischen Schiffe wesentlich verändert, was man in England wohl schwerlich vermuthete. Eines der Englischen Kriegsdampfschiffe, welche auf hoher See die Jagd auf unsere Flagge machen, kam gestern mit mehreren Neapolitanischen Matrosen von den genommenen Schiffen an Bord hierher, um Lebensmittel einzunehmen, die ihnen gereicht wurden. Was allein Mißfallen erregt, ist das unbegreifliche Stillschweigen, über alle diese Vorgänge von Seiten der Regierung, wodurch sich der Handel in nicht geringe Verlegenheit versetzt sieht. Die Verbindung mit Sicilien durch Dampf- und Segelschiffe ist ganz unterbrochen, denn kein Kapitain wagt sich mehr in die offene See.

Rom den 26. April. Die Charwoche und das Osterfest sind vorüber. Sie wurden mit den hergebrachten Ceremonien gefeiert. Mehrere Functionen wurden in St. Peter, statt wie sonst in den engen Räumen des Vaticans abgehalten, was bei dem Zudrang der vielen Fremden auch dieses Jahr sehr zweckmäßig befunden wurde. Der heilige Vater, in seinem fast fünfundsiebenzigsten Lebensjahr, verrichtete die ihm zukommenden Funktionen selbst, wobei die kräftige Constitution, deren er sich erfreut, nicht wenig beiträgt, den Festen eine noch höhere Feierlichkeit zu geben, als sie an sich schon haben. Eine der großartigsten Ceremonien bleibt doch, wenn der Pontifex maximus, nach Beendigung der Messe am Hauptaltar in der St. Peterskirche, an welchem nur er die Messe celebriren darf, auf der großen Loggia über dem Eingang dieses Tempels erscheint und seinen Segen über versammelte unzählige Menge austheilt — Urbi et Orbi. In demselben Augenblick, wo Alles schweigend kniet, ertönen alle Glocken, vermischt mit dem Donner der Kanonen von der nahen Engelsburg. Das schönste Wetter begünstigte das Osterfest, welches am Abend durch die Beleuchtung der Kuppel, sowie der Façade und der Arcaden von St. Peter beschlossen wurde. Gestern Abend brannte zur Verherrlichung des Festes das Feuerwerk (la giran-

dola) von der Engelsburg ab, hat aber, obgleich sehr reichhaltig, wenig Wirkung hervorgebracht. Die sonst so bewunderte Pünktlichkeit bei diesem Feuerwerk fehlte gänzlich, und so hat es, wie der Italiener sich ausdrückt, fiasco gemacht.

Aus Triest wird berichtet: „Die Ansprüche, welche England an Neapel macht, sind gegenwärtig: Abschaffung des Schwefel-Monopols, Ersatz von 1000 Pfd. St. täglich für die Zeit der Dauer der kriegerischen Anstalten, und Syrakus als Unterpfand der aufrecht zu haltenden Verpflichtungen."

Deutschland.

Die Aeußerungen des Ministers v. Abel in der Bayerischen Kammer haben die Folge gehabt, daß ihm, ohne sein besonderes Ansuchen, ein dreimonatlicher Urlaub zur Wiederaufsuchung der verlornen Besonnenheit gnädigst ertheilt worden ist. Der angegriffene Fürst Wallerstein hat vielfach dabei gewonnen. Noch ist nicht bekannt, wer den Minister v. Abel ersetzen soll.

Darmstadt den 1. Mai. (Großh. Hess. Ztg.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben an dem heutigen Tagen, als dem Namensfeste Ihres glorreichen Ahnherrn, des Landgrafen Philipp des Großmüthigen, einen neuen Verdienst-Orden gestiftet, und demselben den Namen: Großherzoglichen Hessischer Verdienst-Orden Philipp's des Großmüthigen beigelegt. — Er besteht aus Großkreuzen, Komthuren 1ster Klasse, Komthuren 2ter Klasse und Rittern.

Türkei.

Konstantinopel den 15. April. (Morning-Chronicle.) Briefe aus Tabris bis zum 4. März enthalten etwas Näheres über die Bewegungen des Schachs. Es war daselbst am 3ten ein Courier aus Nathums angekommen, bei dessen Abgange das dort befindliche Lager im Begriff stand, nach Ispahan aufzubrechen. Die Armee des Schachs bestand aus 30,000 Mann mit 32 Kanonen und 2 Mörsern. Die Bewohner der Städte Kashan und Nathums hatte er wegen ihres rebellischen Betragens aufs strengste bestraft; eine große Anzahl von Häusern war der Erde gleich gemacht worden und viele der vornehmsten Familien wurden nach den Provinzen Masanderan und Astrabad verbannt. Man glaubte, er werde in Ispahan und Schiras dasselbe strenge Gericht halten. Das eigentliche Ziel der Expedition soll indeß, wie es im Lager hieß, Bassora sein, daß er plündern will, um sich dafür zu rächen, daß die Türken eine Stadt an der Gränze des Paschaliks Bagdad, welche Persien in Anspruch nimmt, geplündert haben. Man wußte zwar in Tabris nichts Gewisses über die Bestimmung der Expedition, aber die bedeutenden Streitkräfte, welche er zusammengezogen, lassen vermuthen, daß sie ein anderes Ziel haben, als die Züchtigung der unruhigen Distrikte. Hat der Schach wirklich die angegebene Absicht, so ist der Weg, den er eingeschlagen, höchst auffallend. Denn wenn er seine Truppen nicht in Buschir einschiffen kann, wozu er nicht die Mittel besitzt, auch wenn die Britten auf der Insel Karak ihn nicht daran verhinderten, so kann er nur dann hoffen Bassora zu erreichen, ohne den größten Theil seiner Armee zu verlieren, wenn er bei Shuster über den Karun-Fluß geht, und auch auf diesem, über 400 Englische Meilen langen Wege muß er in Chusistan ein wüstes Land passiren, wo es schwer halten dürfte, für den Unterhalt einer so großen Armee zu sorgen. — Die Berichte über den Zustand des Handels in Tabris und in der That im ganzen Lande, lauten sehr betrübend.

(Morning-Chronicle.) Am vorigen Sonntag ist ein Tartar mit Depeschen und Briefen aus Tabris hier angekommen, die indeß nur bis zum 12. Februar reichen. Das Gerücht von der Einnahme Sulimania's durch die Truppen des Schachs bestätigt sich nicht, wohl aber heißt es, daß ein Corps in der Richtung nach jener Stadt aufgebrochen und angeblich nach Bagdad bestimmt sei. Der Grund oder Zweck dieses anscheinenden Angriffs auf das Türkische Gebiet war nicht bekannt. Der Schach selbst befand sich zu der Zeit, als der Tartar abging, in Ispahan und war, gegen den Rath seiner Minister und Mollahs, entschlossen, den Marsch nach Schiras fortzusetzen. Die Zahl der bei Ispahan zusammengezogenen Truppen soll sehr bedeutend seyn. Diese kriegerischen Bewegungen des Schachs haben große Unruhe unter dem Volke erregt, das noch an den Folgen der erzwungenen Contributionen vom vergangenen Jahre leidet und in diesen Rüstungen nur den Vorwand sieht, ihm auch das Wenige zu rauben, was es noch besitzt. Der Handel jeder Art liegt völlig darnieder. Aus Herat waren keine neuere sichere Nachrichten eingegangen, doch hieß es, daß eine Division der Armee des Schachs die Stadt Gorian, etwa drei Tagemärsche von Herat, noch immer besetzt halte, und man glaubte, daß in kurzem eine Bewegung dahin stattfinden werde.

Aegypten.

Alexandrien den 7. April. (Leipz. Allg. Ztg.) Am 3. April schoß die hier ankernde Englische Korvette mit Kugeln direkt nach dem Marabut, wahrscheinlich um zu sehen, wie weit die Kugeln gehen. Der Aegyptische Admiral ließ dem Kommandanten der Korvette sagen, daß er das Schießen einstellen möge, indem es wohl nirgend Gebrauch wäre, daß Kriegsschiffe in einem fremden Hafen Schießversuche anstellten; das Feuern hörte auf. Nach einigen sehr heftigen Unterhaltungen des Englischen General-Konsuls mit dem Pascha fängt man an, sich auf ein baldiges Erscheinen eines Englischen Geschwaders gefaßt zu machen, und vielleicht täuschen

uns diesmal unsere Ahnungen nicht, wenn man das energische Auftreten des Obersten Hodges für den Vorläufer baldiger bewaffneter Demonstration von Seiten Englands gegen den Pascha hält.

Seit einiger Zeit erhalten wir Nachrichten von mehreren Punkten in Syrien, die unerhörte Thatsachen entschleiern und nicht zu Gunsten der örtlichen Verwaltung sind, welche, gepreßt, Geld zu schaffen, ihrerseits wieder die Einwohner drückt, um die Contribution auszuheben; die Subaltern-Beamten überschreiten wie gewöhnlich ihre Befehle und begehen unglaubliche Bedrückungen; sie gehen so weit, daß man in dem Gebirge von Akkaron, oberhalb Tripolis, Männer, Weiber und Kinder zusammen knebelt und sie durchprügelt, um sie zu zwingen, sich loszukaufen. In Palästina dauern die Bedrückungen fort, und die schlechte Behandlung wird nicht gespart. Man erzählt abscheuliche Gräuel.

Bereits am 31. März hat der Amerikaner, der erst kürzlich in Gegenwart Mehmed Ali's mit einer Patent-Kanone, die von hinten geladen wurde, geschossen hatte, einen neuen Versuch mit Perkussions-Granaten gemacht, d. i. solchen Granaten, die beim Anschlagen an einen festen Gegenstand springen sollen, um mit denselben die Schiffe der Engländer in die Luft zu sprengen, wenn sie den Hafen von Alexandrien blokiren und forciren wollen. Das Resultat des Versuchs war, daß die Granaten theils im Rohre, theils dicht vor der Mündung zersprangen.

Brasilien.

Maranham den 15. Februar. Der neulich erwählte Präsident ist mit einer sehr starken bewaffneten Macht hier eingetroffen. Am 24. Jan. ist die Stadt Caxias von den Kaiserlichen Truppen wieder eingenommen worden. Die Sieger haben daselbst nur 4 Familien angetroffen, obschon die Stadt vor den stattgefundenen Kollisionen 10,000 Einwohner zählte. Der größte Theil der Einwohner ist von dem Insurgenten-Gesindel, welches die Stadt besetzt hielt, getödtet oder genöthigt worden, sich in die benachbarten Berge und Wälder zu retten. Die Verbindungen mit der Hauptstadt haben wir begonnen, und die Ruhe kehrt zurück.

Mexiko.

Veracruz den 21. Februar. Der Krieg gegen den Indianerstamm der Apaches ist eröffnet. Aus Chihahuagua vom 21. Jan. meldet man von einer Schlappe (d. h. im Mexikanischen Bülletinstyl von einem triunfo sobre los barbaros), welche Don Jose Kirker den Indianern begebracht, und Regierungs- und andere Blätter entblöden sich nicht, von der Nothwendigkeit einer gänzlichen Vernichtung dieser Menschen zu reden. Bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse, sagt der Antenor, ist dieselbe unumgänglich für unsere Wohlfahrt.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat in den Kammern einen Gesetz-Vorschlag zur Aufhebung der Preßfreiheit gemacht, der außerordentliche Aufregung verursacht hat.

Die Nachricht von der Losreißung eines großen Theils der Republik Mexiko unter dem Titel einer Republik „Rio Grande" bestätigt sich nicht.

Die Süd-Amerikanischen Republiken haben eine Maßregel verabredet, welche für Europa von der höchsten Wichtigkeit sein wird, nämlich einen General-Kongreß, auf welchem sie ihre International-Rechte und Vertheidigungs-Mittel gegen auswärtige Mächte besprechen wollen. Die Basis dieser Kongreß-Verhandlungen soll Einigkeit im Innern und nach außen seyn. Namentlich dürften sich, wenn sich die Verhandlungen diesem Ziele nähern, ähnliche Expeditionen, wie die der Französischen gegen Mexiko und Buenos-Ayres, nicht so leicht wiederholen, indem man nichts Geringeres beabsichtigt, als daß in einem solchen Falle alle Süd-Amerikanischen Republiken allen und jeden Verkehr mit der angreifenden Europäischen Macht unterbrechen und Einer für Alle und Alle für Einen stehen sollen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 7. April. Die freie farbige Bevölkerung von Baltimore und Maryland hat zwei Abgeordnete ernannt, die sich nach dem Britischen Guiana begeben sollen, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob diese Kolonie wohl so viel Vortheile darbiete, daß die Auswanderung dorthin der Mühe lohnen würde.

Die hiesige Presse beschäftigt sich sehr mit den Differenzen, die zwischen England und den Vereinigten Staaten, betreffs der Gränzfrage, stattfinden. Es heißt, die Korrespondenz zwischen Hrn. Forsyth, dem Secretär, und dem Englischen Gesandten, Hrn. Fox, habe einen bitteren und pikanten Charakter angenommen, der befürchten lasse, diese Angelegenheit werde weniger friedlich ausgehen, als man erwartet. Ein Brief aus Chippeway vom 7. März, sagt, daß Befehle von Washington aus erlassen worden seien, man solle 3000 Freiwillige anwerben, die jeder ein Handgeld von 40 Dollars, mit der Verpflichtung einer fünfjährigen Dienstzeit erhalten sollen.

Der „New-York Observer" vom 4. d. meldet, es sei von Washington aus der Befehl erlassen worden, alle Kriegsschiffe, die sich gegenwärtig auf den Werften von Brooklyn befinden, segelfertig zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg den 2. Mai. Gestern nach Mitternacht erhob sich ein fliegender Nordsturm, der auf dem Lande mehrere Dächer abdeckte, Bäume entwurzelte und eine mit Getraide von hier vorgestern

ausgegangene Norwegische Brigg auf dem frischen Haf unweit Balga enterte. Die Mannschaft wurde geborgen. Der Sturm hat gegen Morgen nachgelassen, es weht aber noch anhaltend ein starker Nordwind bei hohem Seegange und stark einlaufendem Strom, so daß man viele Unfälle zur See befürchtet. Die bis auf 20 Grad gestiegene Wittenungs-Wärme ist bis auf 4 Grad gesunken. — Bei hohem Wasserstande und heftigem Sturm haben die Berliner Posten hierher in Dirschau über Nacht bleiben müssen.

Man schreibt aus Berlin: „In der Mitte des Juni trifft hier eine Gesellschaft Italienischer Opern-Sänger ein, welche auf dem Königsstädtischen Theater ihre Vorstellungen geben und uns mehrere der Lieblingsopern Rossini's, Bellini's, Donizetti's u. a Componisten hören lassen wird. Die Opera seria besteht aus folgenden Mitgliedern: Mme Schieroni-Nulli (erste Sängerin), Mlle. Pellegrini (zweite Sängerin), Herr de Gattis (erster Tenor), Herr Nulli (erster Baß, Baryton), Herr Pollonini (zweiter Baß). Die Opera buffa zählt folgende Mitglieder: Mme. Mazza (erste Sängerin), Mme. de Vezzi (zweite Sängerin), Herr de Vezzi (erster Tenor), Herr Bozzi (zweiter Tenor), Herr Paltrinieri (erster Baß), Herr Tasca (zweiter Baß). Der Kapellmeister ist Herr Eder und Herr Mazza ist Musikmeister und Compositeur. (Hiernach ist die, schon in sich unwahrscheinliche Nachricht des „Hamb. Corresp." zu berichtigen, als würde die Italienische Oper des Kärnthnerthor-Theaters in Wien nach Berlin reisen.)

In der Schweiz hat's wieder einen kleinen Hauskrieg in Basel gegeben, es geht aber wie bei dem seligen X.: es fragte kein Mensch mehr darnach, wenn Mann und Frau sich ihre tägliche Motion machten.

Der Brand der Stadt Sallanches in Savoyen hat wieder einmal die Gewalt des Feuers bewiesen. Man schätzt den Verlust auf 10 Millionen, an 2000 Menschen sind ohne Obdach und Habe, eine Menge Menschen sind mit verbrannt. Noch immer stürzen Mauern ein. Viele Menschen waren verbrannt, viele verstümmelt, viele in den Kellern erstickt, über 100 wurden vermißt. Die meisten Häuser waren von Holz und mit Schindeln bedeckt, alle Brunnen durch die seit 6 Monaten anhaltende Dürre vertrocknet.

Das Gutachten der Aerzte über die Hellseherin Höhne in Dresden geht dahin, daß sie zwar keine Betrügerin, aber doch nicht frei von Täuschung und Eitelkeit sei.

Der „König der Mode" wird nächstens bei uns eintreffen. Es ist der berühmte Graf d'Orsey, der in London seit Jahren die Moden angiebt, und jetzt in Paris herrscht (gouverne); von da gedenkt er die Fülle seines Geschmacks über uns Deutsche auszugießen und eine neue Reformation in der Modenwelt zu beginnen.

Oeffentliches Aufgebot.

Am 20sten April 1827 starb zu Murowana-Goslina die Agnes geborne Legowicz, Ehefrau des Johann Guzlewicz, welcher später am 21sten August 1831 in Posen verstorben ist. Der legitimirte Erbe des letztern, Vincent Hanefeld, vertreten durch seinen Vormund Woyciech Heitzel, behauptet, daß sein Erblasser Johann Guzlewicz, als Ehemann der Agnes Guzlewicz, ihr alleiniger und nächster Erbe gewesen sei, weil keine nahen Verwandte seiner eben erwähnten Frau vorhanden wären.

Aus diesem Grunde nimmt er als Erbe des Johann Guzlewicz die Erbschaft nach der Agnes Guzlewicz für sich in Anspruch.

Ferner ist am 22sten Juni 1827 zu Murowana-Goslina der Einwohner Johann Nurkowski verstorben. Als Erben desselben haben sich seine Geschwister:

1) der Anton Nurkowski, vertreten durch seinen Abwesenheits-Curator, Justiz-Commissarius Schlacke hierselbst,
2) der Woyciech Nurkowski,
3) der Tagelöhner Stanislaus Nurkowski, beide zu Murowana-Goslina,
4) die Susanna Nurkowska, verehelichte Rademacher Budzynska zu Klecko, gemeldet.

Auf Antrag der, den unbekannten Erben der Guzlewiczschen und Nurkowskischen Verlassenschaft bestellten Curatoren, werden alle diejenigen, welche an diesen Nachlässen ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, und in Betreff des Nurkowskischen insbesondere diejenige Frauens-Person, Namens Johanna, welche der verstorbene Nurkowski, als er vom Militair von Stralsund zurückkehrte, nach Murowana-Goslina mitgebracht hat, und von der es ungewiß geblieben, ob sie rechtmäßige Ehefrau desselben gewesen ist, hierdurch aufgefordert, sich in dem zur Anmeldung dieses Erbrechts auf

den 2ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr

in unserem Gerichts-Lokale hierselbst vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath von Schönfeld anstehenden Termine persönlich zu gestellen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß die obengenannten Personen für die rechtmäßigen Erben angenommen, diesen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann

noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen verbunden seyn soll.

Rogasen den 24. April 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der Prospekt zu einer schwebenden Eisenbahn nach dem Eichwalde (mit Pferdekraft) liegt zur Actienzeichnung in der E. S. Mittlerschen Buchhandlung aus.

Ein junger Mann, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, findet zu Warschau in einer Buchhandlung als Lehrling ein annehmbares Unterkommen. Das Nähere in der Mittlerschen Buchhandlung in Posen.

So eben von der Leipziger Messe zurückgekehrt, bin ich wieder in den Stand gesetzt, die allerneuesten Pariser Mode-Artikel, als: Hauben, Damen-Hüte, Blumen, Mousselin-de-laine, Ball- und sonstige Damenkleider, Blonden und Spitzen, Stikkereien aller Art, Damen- und Herren-Handschuhe zu empfehlen, und verspreche bei einer reellen Bedienung die billigsten Preise.

Posen den 8. Mai 1840.

A. Tyc,
Breslauer-Straße No. 17.

Von nachstehenden hier sehr beliebten Sorten, als:

№ 1. Feinster Französ. Estragon-Mostrich à 10 sgr.				pro Flasche,
№ 2. Stärkste Sorte Wein-Mostrich à 9 sgr.				
№ 3. Mittelstarker	dto.	dto.	8 sgr.	
№ 4. Lieblicher	dto.	dto.	7 sgr.	
№ 5. Düsseldorfer	dto.	dto.	5 sgr.	

habe ich für Posen die Haupt-Niederlage und empfehle dieselben in versiegelten Flaschen zu genannten festen Preisen.

C. F. Binder.
Markt No. 82.

☞ Ein bedeutendes Lager ganz schwerer **Wollsack-Drilliche** und **Wollsack-Leinwande** in verschiedenen Breiten empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen: die Leinwand-Handlung

J. A. Löwinsohn,
Markt No. 99.

Im Hause No. 3. am Wilhelmsplatze ist die, gegenwärtig von dem Herrn Lieutenant v. Seydlitz besetzte Wohnung vom 1sten Juli an zu vermiethen.

Dienstag den 12ten Mai wird in unserem Garten, bei günstiger Witterung, das erste diesjährige Konzert stattfinden. Anfang Abends 6 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 sgr. J. Giovanoli & Comp.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 3. bis 9. Mai 1840.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
3 Mai.	+ 1,8°	+ 6,1°	28 Z. 5,2 L.	N.
. =	+ 2,0°	+ 8,0°	28 = 5,9 =	NW.
5. =	0,0°	+ 13,2°	28 = 4,0 =	N.
6. =	+ 2,0°	+ 15,4°	28 = 3,2 =	SO.
7. =	+ 6,0°	+ 20,1°	28 = 0,9 =	S.
8. =	+ 10,2°	+ 18,3°	27 = 11,2 =	S.
9. =	+ 7,3°	+ 18,0°	28 = 0,6 =	W.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 8. Mai 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 3/8	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 5/12	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 5/8	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 1/2	102 1/4	—
Neum. Schuldverschreibungen .	3 1/2	102 1/4	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 3/4	—
Elbinger dito . .	3 1/2	100 1/8	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	102	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	104 3/4
Ostpreussische dito . .	3 1/2	102 1/2	102
Pommersche dito . .	3 1/2	103 1/8	102 5/8
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 1/2	103 1/4	—
Schlesische dito . .	3 1/2	—	102 1/2
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 3/4	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	130 3/4	129 3/4
dto. dto. Prior. Actien . . .	4 1/2	—	104 1/4
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	100 1/2	99 1/2
Gold al marco	—	214	213
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 1/2	9
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 8. Mai 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	7	6	2	11	—
Roggen dito	1	4	—	1	6	—
Gerste	—	24	—	—	25	6
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	10	6	—	11	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	20	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	12	25	—	13	—	—